

So. —
30. Nov.
2025

Adventskonzert

Fabian Müller

Wuppertal
Historische Stadthalle

piano
at its best

klavier
festival

General-
sponsor



Haupt-
sponsoren

klöckner & co

LEG

VIVAWEST

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil.



Konzertprogramm

Konzertende gegen 18.00 Uhr

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate Nr. 22 in F-Dur, Op. 54

- *In tempo d'un menuetto*
- *Allegretto*

Frédéric Chopin (1810–1849)

Sonate Nr. 3 in h-Moll, Op. 58

- *Allegro maestoso*
- *Scherzo: Molto vivace*
- *Largo*
- *Finale: Presto, ma non tanto*

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Zwölf Variationen in C-Dur über das Lied

„Ah vous dirai-je, Maman“, KV 265

Wir danken

Kulturförderung
Vollmann
www.vollmann-group.com

Fabian Müller

Fabian Müller hat sich in den letzten Jahren als einer der herausragenden Pianisten seiner Generation etabliert. Internationale Aufmerksamkeit erregte er 2017 mit dem Gewinn von fünf Preisen beim ARD-Musikwettbewerb in München, darunter dem Publikumspreis. Bereits 2013 hatte er beim Ferruccio-Busoni-Wettbewerb in Bozen mit mehreren Sonderpreisen überzeugt.

Zu seinen jüngsten Höhepunkten zählen Debüts in der Carnegie Hall, der Elbphilharmonie, der Londoner Wigmore Hall und der Hamburger Meisterpianisten-Reihe. Auf Einladung von Daniel Barenboim interpretierte er 2024 sämtliche Beethoven-Sonaten im Berliner Pierre-Boulez-Saal. Mit dem Kölner Kammerorchester führte er sämtliche Beethoven-Konzerte vom Klavier aus dirigierend auf, beim Rheingau Musik Festival leitet er ein mehrjähriges Mozart-Zyklusprojekt. 2023 gründete Müller sein eigenes Ensemble, „The Trinity Sinfonia“, um seine Klangvorstellungen in kammermusikalischer Form zu verwirklichen. Zu seinen Partnern zählen Benjamin Appl, Albrecht Mayer, Bomsori Kim, Julia Hagen, Igor Levit und führende Streichquartette.

Neben seiner Konzerttätigkeit engagiert sich Müller leidenschaftlich für Musikvermittlung und arbeitet mit Kindern und Jugendlichen – ein Engagement, das mit dem Junge-Ohren-Preis und dem Echo Klassik ausgezeichnet wurde.

Müller veröffentlicht bei Berlin Classics; seine Aufnahmen – darunter Schuberts letzte Sonaten (2022), Werke von Brahms und Beethoven sowie ein Mozart-Album mit Albrecht Mayer für Deutsche Grammophon – belegen seine außergewöhnliche musikalische Reife und stilistische Vielseitigkeit.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter
Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber
Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung
Katrín Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto
Christian Palm

Zwischen Triolengewitter und stiller Nacht

Text Stephan Schwarz-Peters

In der Gesamtedition der Klaviersonaten Ludwig van Beethovens wirkt die F-Dur-Sonate Op. 54 – kompakt auf zwei Sätze und zwölf Minuten Spieldauer aufgeteilt – zunächst ein wenig hilflos: ein schlank-filigranes Wesen, eingeklemmt zwischen die wuchtigen Geniestreiche der „Waldsteinsonate“ (Op. 53) und der „Appassionata“ (Op. 57). Und doch: Wie so oft ist es Beethoven auch hier gelungen, im kleinen Format große Kunst zu schaffen, ein Werk zu komponieren, das seinen berühmteren Geschwistern an Gewicht und Stellung in nichts nachsteht; auch was die technischen Herausforderungen und den Anspruch an die musikalische Gestaltung betrifft. Geradezu harmlos kleidet sich der erste Satz in das zur Entstehungszeit 1804 schon unmodern gewordene Gewand des Menuetts, doch nur, um aus der grazilen Tanzweise im alten Stil nahtlos in ein energisches Triolengewitter überzugehen. Wie die Extrempole einer sehr kontrastreichen Persönlichkeit, unverbunden und dennoch eine Einheit bildend, prägen diese beiden Ausdruckssphären das Bild des Satzes bis zum Schluss.

Der zweite Satz erscheint in Form eines „perpetuum mobile“: Ein virtuos Allegretto, das in gleichbleibender Sechzehntelbewegung seinem synkopenschwangeren Finale entgegeneilt und dafür flinke Finger fordert – wie die von Therese von Zandt (1771-1858) etwa, für die Beethoven sein Op. 54 möglicherweise komponierte. Einen Hinweis darauf gibt zum einen der Tonradius des Stücks von lediglich fünf Oktaven: Er entspricht dem des Instruments, auf dem die Düsseldorfer Pianistin und Sängerin spielte. Vor allem aber hält sich die Ansicht, dass diese in den Jahren 1803/04 die Geliebte des Komponisten gewesen sei. In diesem Fall hätte Beethoven ihr das Werk vermutlich gewidmet. Dass es 1806, ein Jahr nach Thereses Hochzeit mit Friedrich August Burgmüller, auffällig widmungslos im Druck erschien, könnte die umstrittene These stützen.

Eindeutig einer Dame gewidmet ist die dritte Klaviersonate von Frédéric Chopin, nämlich der Comtesse Élise de Perthuis de Laillevault, einer gebürtigen Deutschen, die als Salondame und Mäzenin in Paris eine Reihe von Künstlern, Literaten und Musikern

großzügig unterstützte, darunter auch den polnisch-französischen Komponisten selbst. Dieses Werk in h-Moll, entstanden in der zweiten Jahreshälfte 1844 und im Folgejahr erstmals gedruckt, befand Chopin für so bedeutend, dass er ihm den Beinamen „Konzert ohne Orchester“ gab. Tatsächlich hält das Stück ähnlich virtuose Herausforderungen bereit wie ein Klavierkonzert. Was Farbvielfalt und Monumentalität angeht, übertrifft es zudem die meisten anderen Klavierwerke Chopins, einschließlich der vorangegangenen Sonaten in c-Moll, Op. 4 und die berühmte „Trauermarsch“-Sonate in b-Moll, Op. 35.

Im Gegensatz zu dieser – und den formalen Freiheiten, die er sich hier beim Aufbau der einzelnen Sätze, aber auch der Gesamtarchitektur erlaubte – ist die dritte Sonate sehr eng an die klassische Form angelehnt: mit prägnanter Themenbildung und sorgfältigen Durchführungspassagen im ersten Satz, einem bewegten Scherzo und einem Rondo-Finale, das in wuchtig-ausladenden Gebärden auf eine Bravour-Coda zusteuer: ein echtes Showpiece. Das eigentliche Herzstück des Werks aber bildet das Largo, ein kontemplativer dritter Satz, der den nächtlichen, gleichzeitig vom Gesang inspirierten Charakter eines typischen Chopin-Nocturnes in sich trägt. Nicht abwegig ist die Einschätzung des amerikanischen Pianisten und Musikkenners Charles Rosen, der in ihm eine Hommage an die von Chopin so heiß geliebte italienische Oper und insbesondere an den jung gestorbenen Belcanto-König Vincenzo Bellini sieht.

Bevor es beim gemeinschaftlichen Singen von Weihnachtsliedern richtig festlich zugeht, zaubert Fabian Müller mit Mozarts berühmten C-Dur-Variationen KV 265 schon einmal weihnachtliche Stimmung in den Saal – auch wenn Mozart bei der Wahl seines Themas keineswegs den rotgewandeten Geschenkebringer im Sinn hatte, den eine berühmte Textfassung im Deutschen nahelegt („Morgen kommt der Weihnachtsträger“). Mit der Textzeile „Ah! vous dirai-je, Maman“ („Ach! Soll ich Ihnen sagen, Mama“) beginnt das aus dem 18. Jahrhundert stammende Lied, das Mozart in zwölf abwechslungsreichen Veränderungen durchführt. Nachdem man jahrelang dachte, das bezaubernde und nicht nur im Klavierunterricht geschätzte Werk sei 1778 während Mozarts Aufenthalt in Paris entstanden, geht die neuere Forschung davon aus, dass es in Wirklichkeit um 1781 in Wien komponiert wurde – möglicherweise für Josepha Barbara von Auernhammer, der dritten Dame im Bunde und eine der ersten Schülerinnen des Komponisten nach seiner Übersiedlung in die Musikmetropole.

Sa. 21. — So. 22. Feb., Bochum

Musikforum

Hommage à Kurtág

Mini-Festival

mit Pierre-Laurent Aimard,
Anna Prohaska, Isabelle Faust u.a.

Zum 100. Geburtstag von György Kurtág gratulieren hochrangige Künstler mit Werken des großen ungarischen Komponisten. Ein Rahmenprogramm mit Vorträgen, Filmen und Tanz rundet die Feierlichkeiten ab.

Weitere Infos

<https://is.gd/w6BNvs>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



Flügel auf!

Konzerte von Diana Krall, Igor Levit, Rudolf Buchbinder und vielen anderen buchen Sie bis zum **15. Januar** mit **10 % Frühbucher-Rabatt!**

Weitere Infos

<https://is.gd/uRIP9V>



**Jetzt 10%
Frühbucher-
Rabatt
sichern!**



www.blauer-engel.de/uz195



Fabian Müller

Pianist

Fabian Müller spielt seit seinem vierten Lebensjahr Klavier und ist Träger mehrerer internationaler Musikpreise.

In diesem Jahr ist er erneut zu Gast beim Klavier-Festival Ruhr.

Wir wünschen besinnliche Stunden und viel Vergnügen bei diesem wunderbaren Adventskonzert!



Partner der Automobilindustrie

Vollmann
Group

www.vollmann-group.com